

Theile den Geschlechtern *Pericosmus* und *Mucropneustes* an und dürften neue Arten darstellen. Von Mollusken wurden nur gefunden *Ostraea Brongniarti*, eine *Pleurotomaria* sowie mehrere Brachiopoden (*Terebratula*, *Terebratulina*, *Argiope* und *Crania*). Sehr reich war der Mergel an Foraminiferen, welche im allgemeinen die bekannte Foraminiferenfauna des Kleinzeller Tegels darstellten, wobei das häufige Auftreten von Formen der etwas tiefer liegenden Bryozoen-schichten zugleich den Beweis lieferte, dass man es mit den tieferen Lagen dieser Tegelbildung zu thun habe. Den Schluss der Mittheilung bilden einige Betrachtungen über die systematische Stellung der, für die ungarischen Oligocänbildungen leitenden, und bisher als *Rhabdodonium Szaboi* beschriebenen Foraminiferen-Art. Der Verfasser weist nach, dass dieselbe zu *Clavulina* gestellt werden müsse und ident sei mit der von ihm aus denselben Schichten als *Clavulina Szaboi* beschriebenen Form. Eben hieher gehört auch das von Gümbel aus den Häringer Schichten beschriebene *Rhabdonium haeringense* (recte *Clavulina haeringensis*). Die Anfertigung mikroskopischer Präparate hat den Verfasser ferner überzeugt, dass die Schale der fraglichen Foraminifere keineswegs porenlös sei, sondern in der That Poren besitze.

B. Winkler. Die Verhältnisse des Verespataker Goldbergbaues. (pag. 64.)

Der Verfasser gibt in dieser Mittheilung eine kurze gedrängte Uebersicht über die geologischen und bergmännischen Verhältnisse dieses berühmten Goldbezirkes. Er erwähnt die wichtigsten bisher erschienenen Arbeiten über dieses Gebiet, schildert die verschiedenen austretenden Gebirgsgeglieder hinsichtlich ihrer Verbreitung und ihres Verhältnisses zur Erzförderung und bespricht schliesslich die überaus primitive und irrationelle Methode des Bergbaubetriebes sowie die Bestrebungen der früheren kaiserlichen und der gegenwärtigen königlich ungarischen Regierung, durch die Einführung rationeller Abbaumethoden die Ergiebigkeit des Goldbezirkes zu erhöhen. Mit Genugthuung entnimmt man dem Aufsatze, dass es in letzter Beziehung den Bemühungen der Regierung gelungen sei, ein Einverständniss unter den grösseren Grubenbesitzern zu erzielen, welches für die Zukunft einen günstigen Umschwung der Verhältnisse zu erwarten berechtigt.

A. Koch. Ueber die Tertiäralblagerungen des nordwestlichen Theiles des Bakonyer Gebirges. (pag. 92.)

Die Tertiäralblagerungen werden in diesem Gebiete hauptsächlich aus mächtigen Ablagerungen von Nummulitenkalk gebildet, in welchem sich jedoch sehr gut die von Hantken für die Eocänbildungen der Ofner und Graner Gegend festgestellten 3 Hauptabtheilungen wieder erkennen lassen. An einem Punkte wurden Schichten aufgefunden, welche dem Ofner Bryozoenergels und dem Kleinzeller Tegel entsprechen. Der Nummulitenkalk wird an vielen Punkten von einem Conglomerat von unbestimmtem Alter bedeckt, welcher bei Noszlop an seiner Basis ein sieben Fuss mächtiges Lignitflöz von schlechter Qualität enthält. An den Abhängen und in den Thälern lagert Löss.

M. Hantken. Ueber Menschenreste aus dem Löss. (p. 92.)

Herr v. Hantken macht Mittheilung über einige Menschenreste, welche bei Nagy Sáp im Graner Comitate in den dortigen Lössbildungen unter Umständen gefunden wurden, welche kaum einen Zweifel darüber gestatten, dass man es wirklich mit einem diluvialen Menschenrest zu thun habe.

A. Koch. Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Solymár. (pag. 93.)

Der Verfasser macht eine vorläufige Mittheilung über ein äusserst interessantes, in der Nähe von Solymár aufgenommenes geologisches Profil, welches die oberen Eocän- und die unteren Oligocänbildungen umfasst. Man findet hier von unten nach oben:

1. Gelblichen oder lichtgrauen, zerreiblichen, kreideähnlichen Kalkstein mit seltenen kleinen Nummuliten, mit *Operculina ammonea*, *Pecten cornutus* und zahlreichen gut erhaltenen Echiniden (*Echinanthus scutella*, *Echinotampas similis* und *subsimilis*).

2. Dicke Bänke eines grauen oder röthlichen sandigen Kalksteines mit *Nummulites intermedia*, *N. garansensis*, *Ostraca gigantea*, *Echinanthus scutella*.

3. Dünnpflattige Schichten eines grauen oder gelblichen, häufig etwas mergeligen dichten Kalksteines mit grossen Mengen von *Nummulites garansensis* und *Orbitoides papyracea*.

Auf diese Schichtenreihe, welche in ihrer Gesamtheit der oberen Abtheilung der Eocänformation entspricht, folgt: